

Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen
Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband
Band: 10 (1958)
Heft: 20

Artikel: Aufruhr am falschen Ort
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-963429>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

London	330 m 908 kHz	Paris	347 m 863 kHz
Sonntag, den 5. Oktober			
9.45 Morning Service		8.30 Prot. Gottesdienst	
14.30 Sinfoniekonzert unter Rudolf Schwarz		13.30 "Prométhée" d'Eschyle	
19.30 Letter from America		15.40 "Le jour et la nuit", opéra-bouffe de Lescaq	
19.45 The Way of Life: The Parson and the Holiday-makers (Studio London)		20.15 Musiciens français contemporains: André Gailhard	
20.30 Serial Play: "The Old Curiosity Shop"		21.15 "Soirée de Paris"; Furia Italiana und Le voyage de Gulliver	
21.50 With Courage: "The Phantom Major" (Giles Cooper)			
Montag, den 6. Oktober			
19.30 Swansea Festival: Eröffnungskonzert unter Hans Swarowsky		20.00 L'orchestre Radio-Symphonique de Paris	
21.15 Noel Coward Festival: "Private Lives"		21.30 Nouvelles Musicales	
		21.45 "Belles lettres", revue littéraire radio-phonique	
Dienstag, den 7. Oktober			
21.15 At Home and Abroad		20.05 Musique de chambre: Britten, Tippett, Strawinsky, Prokofieff	
21.45 London String Quartet		21.55 "Thèmes et Controverses"	
Mittwoch, den 8. Oktober			
20.00 Sinfoniekonzert unter Rudolf Schwarz (Schubert, Bartok)		20.15 "Les paysans", texte d'André Frainaud - Musique de Elsa Barraine	
21.15 II. Teil: Williams		20.45 "La route de Versailles", Comédie	
Donnerstag, den 9. Oktober			
20.00 Noel Coward Festival: "Red Peppers"		19.15 "La science en marche"	
23.06 Patricia Bishop, Klavier		20.05 L'orchestre National dirigé par M. Rosenthal	
		21.45 Nouvelles Musicales	
		22.00 Des idées et des hommes	
		23.10 Cycle Bartok	
Freitag, den 10. Oktober			
21.15 At Home and Abroad		20.15 "Le roi d'Yvetot", opéra-comique de J. Ibert	
21.45 Kammermusik		23.10 Artistes de passage	
Samstag, den 11. Oktober			
20.00 Variety Playhouse		14.35 "Macbeth" de Verdi	
21.15 Noel Coward Festival: "The Marquise"		20.35 "Le divin arétin" de Blaise Cendrars et Nino Franck	
23.06 Evening Prayers			
Sonntag, den 12. Oktober			
9.45 Morning Service		8.30 Prot. Gottesdienst	
14.30 Beethoven: 9. Sinfonie d-moll		15.45 La mascotte", opéra-comique de E. Audran	
19.30 Letter from America		17.45 Sinfoniekonzert unter Igor Markevitch mit Clara Haskil, Klavier	
19.45 The Way of Life: Medical Missions		20.10 Musiciens français contemporains: Darius Milhaud	
20.30 Serial Play: "The Old Curiosity Shop"		21.10 L'Afrique loin des Villes	
21.15 Myra Hess, Klavier			
Montag, den 13. Oktober			
19.00 Music to Remember (Mozart, Bartok)		14.30 Concert spirituel (Festival de Besançon)	
20.00 Feature: "The Italians in South Wales"		20.00 Orchesterkonzert	
21.15 "Tobias and the Angel" von James Bridie		23.05 Musique de chambre	
		23.20 Oeuvres de Schoenberg	
Dienstag, den 14. Oktober			
20.00 Famous Trials: "Belt v. Lawes"		20.00 Tricentenaire de la naissance d'Henry Purcell	
21.15 At Home and Abroad		22.00 Belles lettres, revue littéraire	
21.45 Amadeus String Quartet		23.05 La musique française contemporaine (Milhaud, Poulenc)	
Mittwoch, den 15. Oktober			
20.00 Orchesterkonzert unter Sir Thomas Beecham		20.15 Profils de Médailles	
22.30 Science Review		21.50 Anthologie française: Gerard de Nerval	
Donnerstag, den 16. Oktober			
19.30 Play: "High Payment"		19.15 La science en marche: "Les mathématiques de la décision"	
		20.00 Orchesterkonzert	
		21.40 Les nouvelles musicales	
		22.00 L'Art et la Vie	
Freitag, den 17. Oktober			
19.30 Leeds Triennial Festival: Sinfoniekonzert unter Rudolf Schwarz (Charpentier, Leighton)		20.00 Mireille, opéra de Gounod	
21.15 At Home and Abroad		22.15 Thèmes et controverses	
21.45 Kim Borg, Bass		23.05 Artistes de passage	
22.15 Science Quiz			
Samstag, den 18. Oktober			
20.00 Variety Playhouse		16.35 Opéras de Puccini: "Soeur Angélique" et "La Houppelande"	
21.15 Play: "Darkness at Pemberley"		19.15 Joseph Sighet, violoniste	
22.45 Evening Prayers		20.35 Hörspiel: "Le survivant des thermopyles"	

Den Kritikern des Festivals muss erwidert werden, dass zwar keine Meisterwerke zu sehen waren, aber dass dies seine Ursache darin hat, dass 1958 keine solchen bis zum Sommer geschaffen wurden. Was bis dahin Gutes vorhanden war, konnte in Venedig, sofern nicht schon anderswo gezeigt, gesehen werden.

AUFRUHR AM FALSCHEN ORT

ZS. In Frankfurt wurde letzten Herbst ein Mannequin namens Rosemarie Nitribitt ermordet. Der Täter konnte nicht festgestellt werden. Dagegen stellte sich heraus, dass es sich um ein leichtes Mädchen gehandelt hatte, in dessen Notizen die Namen von Spitzen der Wirtschaft und der Diplomatie enthalten waren, und das im grossen Stil üppig leben konnte. Der Münchner Filmproduzent Waldleitner sah hier zusammen mit dem jungen Regisseur Rolf Thiele Möglichkeiten eines satirischen Films über das "Wirtschaftswunder". Schnell reich gewordene Herren aus Wirtschaft und Diplomatie, deren Kultur mit dem rasch anschwellenden Geldbeutel nicht Schritt gehalten hatte, verwendeten ihre Mittel auf banalste und spiessigste Weise. Hinter dem deutschen Wirtschaftswunder tauchte ein seelisches und geistiges Ruinenfeld auf, das viel schlimmer sein mochte, als jenes durch die Bombardierungen entstandene und sichtbare von 1945. Ein wichtiger und verdienstvoller Stoff für eine Film-Satire, vorzutragen im Moritäten-Stil.

*

Die Ankündigung der Verfilmung löste jedoch einen Entrüstungssturm aus. "Anrühigstes Geschäft mit der Unmoral durch Verfilmung der Nitribitt-Affaire!", "Verächtliche Taktlosigkeit, mit der man das Leben einer unter üblen Umständen Gemordeten bereits bald nach ihrem Tode auf die Filmleinwand zu zerren trachtet!", "Pene-trante Ungehörigkeit!", "Billiger, erotischer Reisser." Der kathol. Filmdienst sprach sich auch stark dagegen aus, weil anscheinend wegen eines "solchen" Films jener über Ignatius v. Loyola habe verschoben werden müssen. Als der Film dann für Venedig ausgewählt wurde, kam es bekanntlich sogar zu offiziellen Schritten der Bonner Regierung gegen die Vorführungen, was jedoch von Venedig trocken abgelehnt wurde.

*

Der Film "Das Mädchen Rosemarie" erwies sich dann zwar keineswegs als Meisterwerk, aber als einer der besten Filme am Festival und als einer der wichtigsten aus Nachkriegs-Deutschland, der diesem Land nur Anerkennung einbrachte. Die Jury war sich einig, dass er den ersten Preis verdient hätte, wollte aber die Bonner Regierung nicht zum zweiten Mal herausfordern. Die Gefahren eines (an sich durchaus begrüssenswerten) materiellen Aufschwungs, der nicht von einer geistigen und seelischen Vertiefung begleitet ist, werden hier auf witzige Art entlarvt. Der Film stellt eine Hoffnung dar und zeigt eine zukunfts-trächtige Form, die nur in Deutschland möglich ist und an beste, deutsche Traditionen anknüpft. Wer nicht wusste, dass es beim Film nie auf den Stoff ankommt, muss sich heute sagen, dass er mit seinen Protesten nur die Geschäfte jener betrieb, welche die Nitribitt-Affaire aus persönlichen Gründen möglichst rasch ersticken wollten. Schlimmer ist jedoch, dass es ihnen beinahe gelungen wäre, Pläne und Arbeit von tüchtigen Begabungen zu zerstören.

KEIN FREUD-FILM

FuR. Die Erben von Prof. Sigmund Freud, des verstorbenen Begründers der Psychoanalyse, waren in London versammelt. Sie waren durch die Nachricht alarmiert worden, dass John Huston einen Film über das Leben Freuds vorbereite. Der älteste Sohn des Verstorbenen erklärte nachher, dass ein Rechtsanwalt beauftragt worden sei, Huston das Vorhaben unter Androhung rechtlicher Schritte zu verbieten. Die Persönlichkeit Freuds wäre in einem solchen Film doch unkenntlich.